

sechs Jahre 1866—1871 eine Gesamtproduction von 2400 Ballen im Gewichte von 480.000 Kilogramme und zum Mittelpreis von 1 Fres. per Kilogr. (da nur mittelmässige und geringe Qualitäten von hier abgehen) im Werthe von 480.000 Fres. ergibt, die beinahe ausschliesslich nach Marseille zum Verkaufe consignirt wird.

Ausser diesen soeben beschriebenen Pelettes und ihrer Producte bleibt aber auch noch ein anderer Coconsrest in den Bassinen zurück, der gar nicht mehr abgesponnen werden kann, und doch noch eine mehrmalige Seidenschicht enthält, entweder weil die Enden durch Insecten unterbrochen sind, oder weil das eine Ende des Cocons sich nicht ganz schliesst, wodurch der Cocon sich mit Wasser anfüllt und untersinkt, oder weil er nur eine dünne Seidenschicht an dieser Stelle enthält, sich da also eher abhaspelt, als an den übrigen Cocontheilen und durch Durchlöcherung an dieser Stelle die übrigen Coconfäden unterbricht. Im letzteren Falle fällt dann beim Trocknen die Chrysalide heraus.

Dieser Coconrest wird gut getrocknet und kommt dann als

Cocons Bassinés

in den Handel. In diesem Falle bildet er die Prima-Qualität, wie sie Muster Nr. 46 des Musterkastens *C* darstellt, und gilt je nach den Conjuncturen von $2\frac{1}{2}$ —5 Fres. per Kilogr. in Marseille. In diesem Jahre z. B. gelten Prima-Bassinés am Platze $4\frac{1}{2}$ —5 Fres. per Kilogr. franco Bord Constantinopel.

Die Anlage XIV verzeichnet die Preise im Durchschnitt der sechs Jahre von 1866 bis 1871, und reiht, gestützt auf die Anlage VI, eine weitere Ausführung daran, um so auf die muthmassliche Production der letzten sechs Jahre und ihre Werthverhältnisse zu schliessen, da eine andere sichere Feststellung nicht möglich ist. Da jedoch in den letzten drei Jahren dieser Artikel, durch seine höheren Preise veranlasst, stets mit etwas Pelettes untermischt vorkommt, respective von den Spinnern so geliefert oder von Speculanten so gemischt wird, so hat sich auch dessen Production bedeutend gesteigert, ja bei der geringen Cocons-Rendita überhaupt geradezu im Procentsatze zur Seide verdoppelt, so dass, während vorerst nur 18—19%, hernach 30—33%